Nach Reichenbach kommen und dann vielleicht am nächsten Tag 1—2 Stunden früher bestellt werden als bisher. Das ist aber gar kein großer Vorteil; denn die Leute lesen die Zeitung ja doch erst am Abend, also kann sie ruhig 1—2 Stunden später noch kommen. Viel wichtiger ist es, ein Brief oder Paket kommt heute schon als erst morgen, und Briefe und Zeitungen von weither morgen als übermorgen. Und das wird erreicht, wenn die Postboten auf den Postwagen warten, ihre Sendungen in Empfang nehmen und um 11 Uhr in Reichenbach abmarschieren.

Neueste Meldungen.

WTB. **Berlin**, 11. Nov. Die Berliner Morgenblätter glauben feststellen zu können, daß sich die militärische Lage zu unsern Gunsten bessere. Seit Donnerstag wütet im Westen bei Ypern die Schlacht in verstärkter Weise, ebenso zwischen Arras und Lille. Die Deutschen haben bei Ypern in allen Kämpfen Erfolge errungen.

WTB. **Berlin**, 11. Nov. Die „Daily Chronicle" meldet aus Ypern: Ypern steht in Brand. Am 9. ds. früh gelang es den Deutschen, schweres Geschützfeuer auf die Stadt zu eröffnen. Jede Minute fallen 18—20 Granaten.

WTB. **Berlin**, 11. Nov. Die „Times" schreiben, daß die Deutschen bei Lille augenscheinlich einen Durchbruch in größerem Maßstab planen und deshalb demnächst ein gewaltiges Ringen beginnen werde.

WTB. **Berlin**, 11. Nov. Holländische Zeitungen berichten, daß das französisch-belgische Heer letzthin einige Ortschaften geräumt habe. Der deutsche Druck macht sich wieder besonders fühlbar.

WTB. **Berlin**, 11. Nov. Einer Mailänder Nachricht zufolge leiden die Verbündeten nach Ansicht französischer Militärs überall an Munitionsmangel.

WTB. **Basel**, 11. Nov. Die „Basler Nachrichten" geben folgende Pariser Meldung des „Corriere della Sera" wieder: Ein vom Kriegsschauplatz kommender Augenzeuge schildert die Tapferkeit der indischen Truppen, die sofort nach ihrer Landung in die Schlacht gebracht wurden. Hier erlitten sie gleich in den ersten acht Tagen ungeheure Verluste. So verlor eine Genie-Kompagnie beim ersten Zusammenstoß alle Offiziere und 60 Prozent des Effektivbestandes.

WTB. **London**, 11. Nov. Die Blätter melden, daß das Kriegsamt beschlossen habe, die Rekrutierung dadurch zu fördern, daß es Militärmusik durch die Straßen der Stadt marschieren läßt.

WTB. **Genf**, 11. Nov. „Journal de Genève" meldet aus London, daß die Zahl der belgischen Flüchtlinge in England sich auf rund 200 000 belaufe.

WTB. **München**, 10. Nov. Der bisherige Oberregierungsrat bei der Generaldirektion der Zölle, Reichs- und Landtagsabgeordneter **Speck** (Zentrum), ist zum Regierungsdirektor bei der Generaldirektion der Zölle befördert worden. Infolge der Beförderung verliert Speck seine Mandate. Er vertrat bisher den Reichstags- und Landtagswahlkreis Eichstätt.

Briefkasten.

Nach —n. Durch den Krieg werden die Mietverträge nicht berührt und muß die Miete bezahlt werden, zumal wenn der Mann, wie Sie schreiben, stets seinen Verdienst gehabt hat.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.
Mittwoch, den 11. November, abends 8 Uhr: Bittgottesdienst. (Stadtpfarrer Braun.)

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 7° C., gestern abend 7 Uhr + 6° C., heute früh 7 Uhr. + 5° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber A. Epply u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

Fahrplan

gültig vom 5. November 1914.

Elzach — Waldkirch — Denzlingen.

—	6⁰⁰	7⁴⁰	9⁴⁰	—	12⁵⁰	—	4⁴⁰	—	6⁴⁰	ab Elzach an	7⁵⁰	—	9⁴¹	11⁰⁰	—	3⁰⁰	—	6⁴³	10⁴⁴	—
—	6¹⁰	7⁴⁰	9⁴⁰	—	12⁵⁰	—	4¹⁰	—	6⁴⁰	ab Oberwinden ab	7⁴⁰	—	9⁴⁰	11⁴⁰	—	3¹⁰	—	6²¹	10⁴⁴	—
—	6¹⁰	7⁵¹	9⁴⁰	—	1⁰⁰	—	3¹⁰	—	7⁰⁴	ab Niederwinden ab	7⁴⁰	—	9⁴⁰	11⁴⁰	—	3¹⁰	—	6²¹	10⁴⁴	—
—	6⁴⁰	7⁵⁰	10⁰⁴	—	1⁰⁰	—	4⁰⁰	—	7⁴⁴	ab Bleibach ab	7¹⁰	—	9⁴⁶	11⁴⁶	—	3⁴⁰	—	6²⁵	9⁴⁴	—
—	6⁴⁰	8⁰⁰	10⁰⁰	—	1¹⁰	—	4¹⁰	—	7¹⁴	ab Gutach i. Br. ab	7⁰⁰	—	9¹⁰	11⁰⁰	—	3⁰⁰	—	6²⁸	9⁴⁴	—
—	6⁴⁰	8⁰⁰	10¹⁴	—	1¹⁰	—	4²⁰	—	7¹⁴	ab Kollnau ab	7⁰⁰	—	9¹⁴	11⁰⁴	—	2⁵⁰	—	6¹⁸	9⁴⁴	—
—	6⁴⁰	8⁰⁰	10¹⁴	—	1¹⁰	—	4⁰⁰	—	7²¹	an Waldkirch ab	6¹⁰	—	9¹⁰	11⁰⁰	—	2⁴⁰	—	6¹¹	9¹⁴	—
5⁴⁴	6⁵⁰	8¹⁰	10¹⁷	12⁴¹	1⁰⁰	3¹⁴	4⁰⁰	6⁴⁴	7⁴⁰	ab Waldkirch an	6⁵⁰	7¹⁰	9⁰⁰	11¹⁷	12⁵⁰	2⁴⁷	5⁰⁰	6²¹	9²⁴	11⁰⁴
5⁴⁴	7⁰⁴	8¹⁰	10²¹	12⁴⁴	1⁰⁰	3¹⁷	4⁰⁰	6⁴⁴	7⁴⁴	ab Batzenhäusle ab	6⁴⁰	7¹⁰	9⁰⁰	11¹⁴	12⁴⁴	2⁴⁴	5¹⁰	6²⁴	9¹⁴	11⁰⁴
5⁴⁴	7⁰⁴	8¹⁰	10²⁴	12⁴⁴	1⁰⁰	3²¹	4⁰⁰	6⁴⁴	7⁴⁴	ab Buchholz ab	6⁴⁴	7¹⁰	8⁴⁰	11⁰⁰	12⁴⁰	2⁴⁰	5¹⁰	5⁴⁰	9¹⁴	10⁴⁴
5⁴⁴	7¹⁰	8⁴⁰	10³¹	12⁴⁴	1⁴⁰	3⁴⁰	4⁴⁰	6⁴⁴	7⁴⁴	an Denzlingen ab	6⁴⁰	7¹⁰	8⁴⁰	11⁰⁰	12⁴⁰	2⁴⁰	5⁰⁰	5⁰⁰	9¹⁴	10⁴⁴

Freiburg — Neustadt — Donaueschingen (Höllentalbahn).

5⁴⁴	6¹⁰	—	8¹⁰	10⁵⁰	12⁵⁰	1¹⁰	3⁰⁰	3¹⁰	6⁴⁴	8⁴⁴	9⁴⁴	ab Freiburg (Hbf.) an	6⁵⁰	7⁴⁰	8¹⁰	11⁵⁰		1⁴⁰	2⁰⁰	4⁰⁰	6⁴⁴	7⁴⁴	10⁴⁴	10⁴⁴
5⁴⁴	6⁵⁰	—	8¹⁰	10⁵⁰	12⁵⁰	1¹⁰	3⁰⁰	4⁰⁴	6⁴⁴	8⁴⁴	9⁴⁴	ab Freiburg-Wiehre ab	6⁴⁰	7⁴⁰	8⁰⁰	11⁴⁰		1⁴⁰	2¹⁰	4⁰⁴	5⁴⁴	7⁴⁰	10⁴⁴	10⁴⁴
5¹⁴	6⁵⁰	—	8⁴⁴	11⁰⁰	12⁵⁰	1⁴⁴	3¹⁰	4¹⁰	6⁴⁴	8⁴⁴	9⁴⁴	ab Littenweiler . . ab	6⁴¹	7⁴⁴	8⁰⁰	11⁴⁰		1⁴⁰	2⁰⁰	4⁰⁷	5⁴⁴	7⁴⁴	10¹⁴	10⁴⁴
5⁴⁴	6⁵⁰	—	8⁴⁴	11¹⁰	12⁵⁴	1⁴⁴	3⁴⁴	4¹⁴	6⁴⁴	8⁴⁴	10⁴⁴	ab Kirchzarten . . ab	6¹⁰	7⁴⁴	7⁴⁴	11¹⁰		1⁴⁴	1⁴⁷	4¹⁰	5⁴⁴	7⁴¹	10⁴⁴	10⁴⁴
5⁴⁴	6⁵⁷	—	8⁴¹	11⁴⁷	12⁵⁴	1⁴⁴	3⁴⁴	4⁴⁴	7⁴⁴	9⁴⁴	10⁴⁴	ab Himmelreich . . ab	6⁰⁰	7¹⁷	7⁴⁴	11¹¹		1⁴⁴	1⁴⁴	4¹¹	5⁴⁴	7¹⁴	10⁴⁴	10⁴⁴
5⁴⁴	7⁰⁰	—	8⁴⁴	11⁴⁴	an	2⁰⁰	3⁴⁴	4⁴⁴	7⁴⁴	9⁴⁴	an	ab Hirschsprung . . ab	5⁴⁴	7⁰⁰	7⁴⁴	11⁰⁰		1⁴⁴		4⁰⁰	5⁴⁴	7¹⁴	9⁴⁴	an
6⁰⁰	an	Vorortzug	9⁰⁰	11⁴⁰		2¹⁴	an	4⁰⁴	7⁴⁴	9⁴⁴		ab Posthalde . . ab	5⁴⁴	6⁴⁰		10⁴⁴		1⁴⁴		3⁴⁰		7⁴⁴	9⁴⁴	
6⁰⁰			9¹⁰	12⁰⁴	Vorortzug	2⁴⁴		5⁰⁰	7⁴⁴	9⁴⁴	Vorortzug	ab Hollsteig . . ab	5⁴⁴	6⁴⁴		10⁴⁴	an	1⁴⁴		3⁴⁰	Vorortzug	7⁰⁰	9⁰⁰	Vorortzug
6⁰⁴			9¹⁴	12¹⁰		2⁴⁴		5¹⁰	7⁴⁴	9⁴⁴		ab Hinterzarten . . ab	5⁴⁴	6⁴⁴		10⁴⁴	12⁰⁰	1⁴⁴		3⁴⁰		6⁴⁰	9¹⁴	
6⁴⁴			8⁴⁰	9¹⁴	12⁴⁰	2⁴⁴		5⁴⁴	8⁴⁴	10⁴⁴		ab Titisee . . . ab	5⁴⁴	6⁴⁴		10⁴⁴	11⁴⁴	1⁴⁴		3⁴⁰		6⁴⁴	9¹⁴	
6⁴⁴			8⁴⁴	9⁴⁴	12⁴⁴	2⁴⁴		5⁴⁴	8⁴⁴	10⁴⁴		ab Hölzlebruck . . ab	5⁴⁴	6⁴⁴		10⁴⁴	11⁴⁴	1⁴⁴		3⁴⁰		6⁴⁴	9¹⁴	
6⁴⁴			8⁴⁴	9⁴⁴	12⁴⁴	2⁴⁴		5⁴⁴	8⁴⁴	10⁴⁴		an Neustadt . . . ab	4⁴⁴	6¹⁰		10⁴⁰	11⁴⁴	1⁴⁴		3¹⁰		6⁴⁴	9⁴⁴	
6⁴⁴			9⁴⁴	12⁴⁰		3⁴⁰		5⁴⁰	8⁴⁴			ab Neustadt . . . an	—	6¹⁴		9⁴⁴		1⁴⁴		3⁴⁰		6¹⁴	9⁴⁴	
6⁴⁴			10⁰⁰	12⁴⁴		3¹⁰		5⁴⁴	8⁴⁴			ab Kappel Gutachbr. ab	—	6⁰⁰		9⁴⁰		1⁴⁴		3⁴⁰		6⁴⁴	8⁴⁴	
6⁴⁴			10⁰⁴	12⁴⁷		3⁴⁴		5⁴⁴	8⁴⁴			ab Rötenbach i. B. . ab	—	5⁴⁴		9⁴⁴		1⁴⁴		2⁴⁴		5⁴⁰	8⁴⁴	
6⁴⁴			10⁴⁷	1⁰⁴		3⁴⁴		6⁰⁰	8⁴⁴			ab Löffingen . . . ab	—	5⁴⁴		9⁴⁰		1⁴⁴		2¹⁰		5⁴⁰	8⁴⁴	
6⁴⁴			10⁴⁴	1⁴⁰		4⁰⁰		6⁴⁴	9⁴⁴			ab Hüfingen . . . ab	—	5⁴⁴		8⁴⁰		1⁴⁴		2¹⁰		5⁰⁴	8⁴⁴	
6⁴⁴			10⁴⁴	1⁴⁰		4⁴⁴		6⁴⁴	9⁴⁴			an Donaueschingen ab	—	4⁴⁴		8⁴⁰		1¹⁰		2⁴⁴		4⁴⁰	7⁴⁴	

Aufruf

zur Sammlung von freiwilligen Liebesgaben für die Truppen und zur Sammlung von Wollresten!

Im Kriege gilt die Tat.

Die Sammelstelle für freiwillige Liebesgaben ist geöffnet: **jeden Wochentag** von 4—5 Uhr und **außerdem Freitags** von ½10 bis ½11 Uhr.

Es werden angenommen: Unterwäsche, Socken, Leibbinden, Zigarren, Rauchtabak, Schokolade u. s. w. Während der angegebenen Stunden wird den Angehörigen der Einberufenen Rat und Auskunft erteilt. 4753

Alte saubere Wollreste werden **Dienstags und Freitags**, sowie von 4—5 Uhr angenommen.

Die Depotverwaltung des Ortsausschusses vom Roten Kreuz:
Dreifuß Kramer.

Kaffee

roh und gebrannt, kauft man noch sehr günstig bei 4393

Aug. Hetzel, Emmendingen.

Der beste Ersatz

für das teure u. immer weniger zu habende Petroleum

ist das billige Gasglühlicht!

Anmeldungen zur Ausführung von Gasanlagen nimmt die Verkaufsstelle der Gasanstalt entgegen. 5143

OPTIK

Franz Rosset

Universitäts-Optiker
Telephon 984 **Freiburg i. B.** Kaiserstr. 30

empfiehlt bei fachkundiger Bedienung gutsitzende der Gesichtsform genau angepaßte

Brillen-Zwicker

mit technisch vollendetsten Gläsern

wie

Zeiss Punktal-Gläser

Doppelgläser für Ferne u. Nähe

sowie

Barometer .·. Thermometer .·. Lupen

Rossets Spezialgläser

Universalglas	„WANDERVOGEL"	ℳ 10
Theaterglas	„AIDA" 4 ×	ℳ 15
Reiseglas	„ÄRO" 4 ×	ℳ 20
Touristenglas	„ADLER" 6 ×	ℳ 30
Priamosglas	„ASTRA" 8 ×	ℳ 65

Reparaturen prompt und preiswert

Auswahlsendungen bereitwilligst 8094

Mitglied des Rabattsparvereins.

Wie kann ich wissen

daß jemand etwas Preiswertes zu verkaufen hat, wenn er es nicht bekannt macht?

Nussbaumstämme

kauft 5122

Albert Nestler
Lahr.

Nachhilfestunden
in allen Fächern werden Schülern erteilt. Näheres in der Geschäftsst. der Breisg. Nachr. 5171

Wer ohne Mühe schnell und sicher im Ofen oder Herd Feuer machen will, verwende die bestbekannten und weltbekannten 5171

Feueranzünder „Brennfix".

Offeriere „Brennfix" 500 Stück zu ℳ 2.40 u. 1000 Stück zu ℳ 4.50 franko gegen Nachnahme. Vertreter überall gegen hohe Provision gesucht.
Feueranzündermarkt Schwarzwald A. G.

Ca. ½ Million 5170

Cigaretten

Der u. Der auch in kleineren Quantitäten billigst zu verkaufen. Garant. gute Qualität, eigenes Fabrikat.
A. Katz, Cigarettenfabrik, Stuttgart, Reinburgstraße 59.

Reiner Fichtennadelöl

Dr. Buttke's Fichtelsonia, à Fl. 50 u. 100 Pf. Dr. Buttke's Hustentropfen, à Flasche 50 Pf. Dr. Buttke's echte Eucalyptus-Menthol-Bonbon, à 30 Pfg wirken Wunder. Nur bei W. Reichelt, Drogerie. 5041

Neue Grünkern

per Pfund **40 Pfennig** empfiehlt 4380

Aug. Hetzel
Emmendingen.

Bismarckheringe
Vollheringe
Holl. Bückinge
und 5173
Süssbückinge
frisch eingetroffen bei
W. Reichelt
Emmendingen.

Möbel.

Ich bin genötigt, wegen der jetzigen Kriegszeit zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen:
Aufgerichtete Betten, vollst. neu mod. Schlafzimmer eingeln oder zusammen, gerieb. Kleiderschränke von 28 Mk. an bis zu 18 Mk., Küchenschränke, Vertikow, eiserne Kinderbett., Blumentische, Unter- und Obermatratzen, Federbetten und Mäntel, Kanapee 15 Mk. und noch vieles andere. Neustr 1, Parterre, Emmendingen. 5160

KOCH'S
Seifen-Pulver
per Paket **20** Pfennig.
Seifen-Sand
per Paket **10** Pfennig
müssen Sie benützen und Sie
sparen Geld
Ueberall erhältlich.
KARL KOCH
Hofseifenfabrik in Freiburg i. Br.
Bertoldstr. 7 Telephon. 2481

Knecht

oder Taglöhner, der bis Landwirtschaft versteht, gesucht. 5169
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Mädchen-Gesuch.

Für Küche und Haus suche bei gutem Lohn ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen.
Eintritt 1. Dezember.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Breisg. Nachr. 5172

Um älteres gutes
Zugpferd
hat zu verkaufen (weil der Mann im Krieg) 5154
Wilh. Schnaiter, Frau, Broggingen.

Unreiner 1796
Teint,
Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von **Zuckers Patent-Medicinal-Seife** (in drei Stärken, à 50 Pf., M. 1.— u. M. 1,50) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen u. mit **Zuckoch-Creme** (à 50 und 75 Pf. rc) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei W. Reichelt.

Persil
für
Spitzenwäsche
Henkel's Bleich-Soda.

Kauft bei unsern Inserenten

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen).
Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 266 (Evang.: Kunibert) **Emmendingen, Donnerstag, 12. November 1914.** (Kath.: Martin P.) **49. Jahrgang**

Der europäische Krieg.

Amtlicher Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

Gute Fortschritte im Westen.

3500 Gefangene, 21 Maschinengewehre erbeutet.

WTB. Großes Hauptquartier, 11. Nov. Am Yserabschnitt machten wir gestern gute Fortschritte. Dixmuide wurde erstürmt. Mehr als 500 Gefangene und 9 Maschinengewehre fielen in unsere Hände. Weiter südlich drangen unsere Truppen über den Kanal. Westlich Langemarck brachen junge Regimenter unter dem Gesang von „Deutschland über alles" gegen die ersten Linien der feindlichen Stellungen vor und nahmen sie. Etwa 2000 Mann französische Linieninfanterie wurden gefangen genommen und 6 Maschinengewehre wurden erbeutet. Südlich Ypern vertrieben wir den Gegner aus St. Eloys, um das mehrere Tage erbittert gekämpft worden war. Etwa 1000 Gefangene und 6 Maschinengewehre gingen dort in unsern Besitz über. Trotz mehrfacher heftiger Gegenangriffe der Engländer blieben die beherrschenden Höhen nördlich Armentieres in unseren Händen. Südwestlich Lille ging unser Angriff vorwärts.

Große Verluste erlitten die Franzosen bei dem Versuch, die beherrschende Höhe nördlich Vienne le Chateau am Westrand der Argonnen zurück zu erobern. Auch im Argonnenwald sowie nördlich und südlich Verdun wurden französische Vorstöße überall zurückgeworfen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz liegen keine Nachrichten von Bedeutung vor.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Basel, 10. Nov. Die „Basler Nachrichten" geben folgende Pariser Meldung des „Corriere della Sera" wieder: Verdun wurde oft von deutschen Fliegern überflogen, die Bomben warfen. Die Bevölkerung sah den Flügen der Tauben ebenso neugierig und bewundernd zu, wie die Bevölkerung von Paris. Die Einwohnerzahl wurde täglich, je mehr die Deutschen näher rückten, bis der Befehl kam, Verdun zu räumen. Ein Eisenbahnzug mit 2000 Flüchtlingen entging nur durch Zufall dem Bombardement der Deutschen. Eine unglaubliche Panik spielte sich auf der Station beim Ansturm auf die Züge ab.

Die Nesle der belgischen Armee.

Brüssel, 10 Nov. Aus Briefen belgischer Soldaten an ihre Angehörigen geht hervor, daß die Ueberreste der belgischen Armee in das Pariser Festungsgebiet dirigiert werden, um an der eventuellen Verteidigung der französischen Hauptstadt teilzunehmen. Eine Division hat bereits ihr Winterquartier im Fort von Vincennes bei Paris bezogen. (M. N. N.)

WTB. **Berlin**, 11. Nov. Wie dem „Berl. Tagblatt" aus Turin gemeldet wird, bringt die „Gazetta del Popolo" eine Meldung aus Porto Maurizio, wonach der Kapitän des heute früh aus Marseille eingetroffenen Dampfers „Rustica" der Gesellschaft Marittima Italiana mitgeteilt habe, daß gestern im Hafen von Marseille 25 von französischen u. englischen Kriegsschiffen begleitete Dampfer mit zusammen 45 000 indisch. Soldaten eingetroffen seien.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Eine russische Niederlage.

Budapest, 11. Nov. Verschiedene Umstände ließen unsere Heeresleitung darauf schließen, daß die Russen in der Bukowina einen neuerlichen Angriff in erster Reihe auf Czernowitz planten. Um dieses Vorhaben zu vereiteln, wurden umfassende Vorkehrungen getroffen, die zu einem glänzenden Erfolge führten. Unsere Truppen überschritten einige Kilometer nördlich von Czernowitz den Pruth und überfielen die Russen in der Flanke. Völlig überrascht von dem Angriff leisteten die Russen nur kurzen Widerstand und traten den Rückzug auf die dem Anschein nach einzige freie Linie an. Sie gerieten jedoch in den Schußbereich unserer Geschütze, die geradezu furchtbare Verheerungen in den Reihen der Russen anrichteten. Das Schlachtfeld bedeckten förmliche Berge von russischen Leichen. Mehrere hundert Russen wurden gefangen.

In Ostgalizien ist es gestern zwischen Riznow und Jablonow zu einem Zusammenstoß mit einer russischen Abteilung gekommen. Die Russen wurden in die Flucht geschlagen.

* * *

WTB. **Berlin**, 11. Nov. Das „Berl. Tagblatt" meldet aus Christiania: Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist der Zar am Sonntag in Cholm in Polen angekommen. Er besuchte das Hospital, wo er mit Verwundeten sprach und einige von ihnen dekorierte. Auf dem Wege von Cholm nach Sielice nahm der Zar den Bericht des Oberkommandierenden der Nordwestarmee, General Ruszky, entgegen, der darauf mit seinem Stabschef beim Zaren speiste.

Von den Kämpfen zur See.

Der Untergang der „Emden".

WTB. **Berlin**, 11. Nov. Nach amtlicher Bekanntmachung der englischen Admiralität wurde Sr. Majestät Schiff „Emden" am 9. November bei den Kokos-Inseln im Indischen Ozean, während eine Landungsabteilung zur Zerstörung der englisch. Funken- und Kabel-Station ausgesetzt war, von dem australischen Kreuzer „Sydney" angegriffen. Nach hartnäckigen, verlustreichen Kämpfen ist Sr. Majestät Schiff „Emden" durch die überlegene Artillerie des Gegners in Brand geschossen und von der eigenen Besatzung auf Strand gesetzt worden. Die englische Admiralität gibt ferner bekannt, daß Sr. Majestät Schiff „Königsberg" am Rufijifluß (Deutsch-Ostafrika), 6 Seemeilen oberhalb der Mündung, von dem englischen Kreuzer „Chatam" durch Versenken eines Kohlendampfers blockiert worden ist. Ein Teil der Besatzung soll sich in einem befestigten Lager an Land verschanzt haben. Die Beschießung durch den „Chatham" scheint ohne Wirkung gewesen zu sein.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs:
v. Behncke.

*

WTB. **Berlin**, 11. Nov. Das „Berl. Tagblatt" meldet aus Rom: Wie aus Antivari berichtet wird, soll eine energische Flottenaktion gegen Cattaro bevorstehen. Antivari wimmelt von französischem Militär. In Podgoritza wurde eine französische Marconistation eingerichtet.

Aus den Kolonien.

WTB. London, 10. Nov. Aus Prätoria wird gemeldet: Das Mitglied der gesetzgebenden Versammlung Cronje verließ am 7. November mit einem Regierungskommando Winburg mit dem Auftrage, andere Kommandos in der Umgegend zu sammeln. Es wurde gemeldet, daß General De Wet mit 2000 Mann sich in der Nachbarschaft befand. De Wet griff Cronje bei Doornberg an der Brücke über den Zandfluß mit dem Ergebnis an, daß Cronje 20 Buren, darunter 11 Verwundete, gefangen nahm. 10 Buren fielen. De Wet erhielt jedoch Verstärkungen, denen es gelang, die Gefangenen zu befreien und Cronje's Wagen zu erbeuten.

WTB. London, 10. Nov. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Prätoria von gestern: Der Führer der Aufständischen De Wet gewann Fühlung mit einer Abteilung Regierungstruppen, die unter dem Kommando des Mitgliedes der gesetzgebenden Körperschaften Cronje standen, und zerstreute sie. Der Sohn De Wets ist in diesem Gefecht gefallen.

(Daß „eine Abteilung" Regierungstruppen von den 2000 Buren Deweis 20 gefangen nahm; ist schon höchst seltsam. Die Siegesmeldung wird sofort eingeschränkt durch die „Verstärkungen" Dewets, die nicht nur die Gefangenen befreien, sondern auch Cronjes Wagen, d. h. seine letzte Verteidigung, erobern. Von Cronjes „Abteilung" dürfte also nicht mehr viel übrig sein, was durch die geschickte Aufmachung verborgen werden soll. Schon daß Dewet 2000 Mann bei sich hatte, läßt auf ein Ausbreiten der Bewegung schließen, und der voreilige Jubel der Londoner Blätter über die Bedeutungslosigkeit der südafrikanischen Bewegung wird, wie der „Lokalanzeiger" zu den neuen Meldungen bemerkt, jetzt andern Gefühlen weichen.)

Ein französischer Einfall in Neukamerun.

Der „Matin" meldet aus Bordeaux: Amtlich wird bekanntgegeben, daß infolge der Operationen im Sanghagebiete es den französischen Streitkräften im letzten Monat gelang, die Deutschen aus dem größten Teil des durch Vertrag vom 4. November 1911 abgetretenen Gebietes zu verdrängen. Der Posten Pzimm wurde am 28. Oktober nach heftigen zweitägigen Kämpfen erobert.

Die Türkei gegen den Dreiverband.

WTB. **Berlin**, 11. Nov. Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet aus Athen: Aus bester Quelle wird bestätigt, daß die Operationen der Türken gegen Aegypten fortschreiten. In Syrien wurde eine fieberhafte militärische Tätigkeit bemerkt.

WTB. **Berlin**, 11. Nov. Das „Berl. Tagblatt" meldet aus Konstantinopel: Heute trafen hier, wie der „Tanin" meldet, 2000 mohammedanische Gefangene aus Deutschland ein. Es sind hauptsächlich ehemalige französische Truppen aus Algerien und Tunis, die jetzt in den Reihen der türkischen Armee gegen die Feinde des Islam kämpfen wollen. Dieser ersten Abteilung sollen noch weitere folgen.

Die Stimmung in der Türkei.

WTB. **Konstantinopel**, 11. Nov. Aus Bagdad wird berichtet, daß sich zahlreiche muselmanische Inder und Afghanen als Freiwillige melden. Mesopotamien besitze Getreidevorräte für 3 Jahre. In Smyrna haben die Behörden drei englische Dampfer, drei englische und drei französische Schlepper, sowie andere fremde Schiffe beschlagnahmt und die Besatzung als kriegsgefangen erklärt. Die Blätter äußern lebhafte Freude über das Vorrücken der türkischen Truppen auf ägyptisches Gebiet, das zum Ziel habe, der seit 1882 dauernden englischen Okkupation ein Ende zu machen. Die Blätter betonen einmütig, daß die kanadischen und australischen Truppen außerstande sein werden, Aegypten gegen die Türkei zu verteidigen. Der „Tanin" erklärt: Die Annexion Aegyptens werde ein sehr provisorischer Akt Englands sein und erinnert an die niedrigen Intrigen des verworfenen Gegners, der ehemals unter dem Vorwand eines Bündnisses mit der Türkei sich Cypern angeeignet habe, um die englische Herrschaft im Mittelmeer gegen Rußland zu sichern.

Rußland, Bulgarien und Rumänien.

Konstantinopel, 10. Nov. Während England und Frankreich fortgesetzt in Athen tätig sind, um Griechenland zur Entsendung eines Expeditionskorps von 40 000 Mann nach Aegypten zu bewegen, wofür England die Abtretung der Insel Zypern und des Dodekanes zusichert, stellte Rußland in Bukarest und Sofia nunmehr das Ver-

fangen, von Durchmarsch russischer Truppen zu gestatten. Beide Kabinette wurden ernstlich wegen Teilnahme am Kriege — Schulter an Schulter mit Rußland gegen die Türkei — sondiert. Die Antwort der beiden Kabinette steht noch aus. Was Bulgarien anlangt, so darf man der absoluten Ablehnung der russischen Wünsche sicher sein. Daß Vorrat der Rußland nicht abgeneigten Stimmung Rumäniens bewegt sich das Kabinet Bratianu, das das Heft in Händen hat, in den Anschauungen des heimgegangenen Königs, der in einer solchen Abenteurerpolitik den Untergang des Königreiches erblickte. (Frkf. Ztg.)

Aus dem Ausland.

WTB. Paris, 10. Nov. Laut Dekret vom 1. Nov. wird in den Vororteigemeinden und dem Seinedepartement sowie in den drei Gemeinden des Seine et Oise-Departements ein Korps von Hilfsschulleuten gebildet mit der Aufgabe, zur Aufrechterhaltung der Ordnung beizutragen und die Wahrung der Maßnahmen für die allgemeine Sicherheit im Amtsbezirk mit zu beachten. Die Hilfsbeamten werden aus kräftigen, von der Militärpflicht befreiten Bürgern rekrutiert und erhalten 3 Francs Entschädigung für jeden Diensttag bei vierzehntägiger Auszahlung.

London, 11. Nov. „Daily Telegraph" meldet: Darmouth erholt sich von dem Nervenanfall, den die deutschen Granaten in der letzten Woche verursacht haben. Aber die ängstlichen Bürger blicken noch immer besorgt auf die See und fahren fort, den deutschen Geschützdonner zu erörtern. Es ist ebenso überraschend wie bedauerlich, daß der deutsche Ueberfall keine merkliche Wirkung auf die Rekrutierung hatte. Der Korrespondent meint, die durch das Darniederliegen der Fischerei verursachte Arbeitslosigkeit werde die lokale Rekrutierungsfrage lösen helfen.

Ein englischer Arbeitervertreter gegen die allgemeine Wehrpflicht.

WTB. London, 10. Nov. Der Arbeiteraboordnete Bornes hielt eine Rede in Birmingham, in welcher er sagte: Es geht viel bedenklicheres Gerede über die allgemeine Wehrpflicht um. Wenn die Konscription als praktische Frage in der Politik eintrete, werde die Nation sofort in zwei feindliche Lager geschieden sein. Viele jungen Leute würden denken, daß dann Amerika der letzte Zufluchtsort der Freiheit sei. Viele würden dahin auswandern u. man könne sie nicht einmal tadeln.

Scharfe Forderungen Bulgariens an Serbien.

Berlin, 11. Nov. Der Osmanische Lloyd meldet: Die bulgarische Regierung hat ihren Gesandten in Nisch angewiesen, der serbischen Regierung folgende Forderungen vorzulegen: 1. Serbien entläßt die aus Mazedonien stammenden Soldaten. 2. Die Regierung bestraft sofort alle Serben, welche den bulgarischen Abgeordneten Georgeew ermordeten. 3. Die serbische Regierung trifft geeignete Maßnahmen, um das Treiben der serbischen Behörden in Mazedonien, unmöglich zu machen. 4. Die bereits gewählte bulgarisch-serbische Kommission beginnt in dem Bezirk Gewgweli sofort ihre Tätigkeit.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 11. Nov. Einem Brief aus Philadelphia entnimmt die „Voss. Ztg." u. a.: Wir sind hier alle (Millionen von Deutsch-Amerikanern) seit dem ersten August reichsdeutsch geworden. Es gibt kein Opfer, das wir nicht zu bringen bereit wären. Wir sprechen sogar wieder deutsch, seit Jahren der Entfremdung zum ersten Mal. Ein einiges Deutschland in Amerika. Es wird große Folgen haben.

WTB. Neapel, 11. Nov. Nach einer Meldung des Blattes „Roma" sind mit dem Dampfer „Umbria" aus Alexandrien Mohamed Ali, der Bruder des Khediven, sowie die Prinzen Jussef Ahmed und Aziz Wessan mit ihren Frauen hier eingetroffen. Sie sind durch die englischen Behörden ausgewiesen worden.

Die „Höhlenbären".

Wenn man in unseren Schützen- und Deckungsgräben an den Unterständen Inschriften liest, die ein gesunder Soldatenhumor geschaffen hat, wie zum Beispiel: „Haus zum frierenden Baumaffen", „zum Höhlenbären", so kann auch der Unkundige leicht den Sinn dieser vielsagenden Worte enträtseln.

Seit wir am 28. September durch einen energischen Vorstoß die Franzosen eine gute Strecke weit in den Argonnenwald zurückgeworfen haben, sind wir zu „Höhlenbewohnern" geworden und bewegen uns mindestens ebensovielt unter als über der Erde.

Wir sind in einen neuen Abschnitt eingetreten, in den des Stellungskrieges. Für uns ist daraus ein dauernder Waldkampf geworden. Fast 3 Wochen nun liegen sich hier Franzosen u. Deutsche, bis zum Kopf eingegraben, beobachtend gegenüber. Jeder lauert, ob er dem anderen Schwächen abspähen kann und benützt sich, diese auszunutzen.

Trotz des ungeheuer schwierigen Waldgeländes ist es unseren tapferen Truppen nicht nur gelungen, einen starken, mit allen Verhältnissen des Landes wohlvertrauten Gegner überall in Schranken zu halten und feindliche Vorstöße abzuweisen, sondern auch an verschiedenen Punkten wesentliche Vorteile zu erringen und vorwärts an Gelände zu gewinnen. Was das hier im dichten Busch heißt, davon kann sich eigentlich nur der Beteiligte eine Vorstellung machen.

Der Gegner steht uns auf nächste Entfernungen gegenüber, auf Entfernungen, die man bisher im offenen Feldkriege nicht kannte; 50, 30 Meter, ja oft noch näher, lauern drüben die Rothosen hinter ähnlichen Deckungen. Die letzteren sind sehr schwer erkennbar. Vollkommen mit Blätterwerk maskiert, mit Schießscharten versehen, dahinter gedeckte Annäherungswege; man kämpft sozusagen mit einem unsichtbaren Gegner.

Besonders schwer haben es hier unsere Patrouillen. Nur mit äußerster Vorsicht vermag man in dem Strauchgewirr vorzudringen, und oft zeigt nur eine unbedachte Bewegung drüben plötzlich an, daß dort ein schußbereiter Gegner ist. Da heißt es dann, rasch handeln, wer zuerst gut zielt und schießt, hat meist gewonnen. Es ist hier das reinste Puntschießen, wie auf dem Scheibenstand.

Besonders heftig wird der Feuerkampf gegen Abend, wenn auf beiden Seiten notwendige Ablösung und Verpflegung eintritt. Da tun sich besonders unsere Gegner durch unsinnig raches Schießen hervor; Salve auf Salve kracht, dazwischen rattern die Maschinengewehre, gellen Gebirgsgeschütze, Minen springen mit nervenaufreibendem Knall, Leuchtkugeln erhellen das Dunkel, von ferne her rollt dumpfer Donner der schweren Geschütze. Ein schaurig schönes Bild, das bei den Beteiligten aber ein großes Maß von Selbstbeherrschung, Mut und Tatkraft erfordert und an Führer wie Soldaten die höchsten Anforderungen stellt.

Mit bewunderungswürdiger Ausdauer ertragen unsere Truppen die ziemlich hohen Anstrengungen, die Unbilden der Witterung und der meist schon recht kalten Nächte, das feuchte Waldklima. Und über die wütenden „rafales" unserer Gegner regen wir uns schon gar nicht mehr auf. So manches Eiserne Kreuz auf tapferer Soldatenbrust zeigt ja, daß wir uns nicht fürchten. Dazu ist die Führung nach Kräften bestrebt, den „Höhlenbewohnern" ihr schweres Dasein zu erleichtern. Ausgezeichnetes Essen der Feldküchen, heißer Kaffee und Tee stehen dauernd zur Verfügung, Stroh und Decken (zum größten Teile Kriegsbeute und Liebesgaben), selbst kleine Oefen mit Holzkohlenfeuerung werden herbeigeschafft und so manche Gabe des Roten Kreuzes und Spenden aus der Heimat kommen hier gerade zur rechten Zeit.

Dann kommt noch dazu, daß wir das erhebende Siegesbewußtsein haben; langsam aber sicher geht es überall vorwärts, sei es nun draußen im harten Ringen um feindliche Stellungen oder hier im Annäherungsgraben zunächst am Gegner.

Und schließlich geht es ja den Rothosen auch nicht besser, sondern wahrscheinlich noch bedeutend schlechter!

Tapfere Kriegsfreiwillige.

In den „Bremer Nachrichten" lesen wir eine Zuschrift, deren Weitergabe von allgemeinem Interesse sein dürfte. Es heißt da:

„Im Publikum, und zwar in weiten Kreisen, ist leider die Meinung verbreitet, daß Kriegsfreiwillige in der Front versagt hätten.

„Kürzlich traf ich eine Dame, die durch ihre umfangreiche Tätigkeit für das Rote Kreuz Gelegenheit hat, viel zu sehen und zu hören. Dieselbe meinte gewissermaßen als Trost, da sich mein Sohn von 18½ Jahren bei den augenblicklich noch hier weilenden Kriegsfreiwilligen befindet, mit verächtlichem Lächeln zu mir: „Machen Sie sich nur gar keine Gedanken, die Kriegsfreiwilligen kommen gar nicht mehr in die Front, sie haben vollständig versagt und nach ihrer Mutter gerufen." — Ich kam gerade von dem Besuch eines verwundeten jungen Kriegsfreiwilligen, der mit dem ersten Transport nach Frankreich gekommen ist und dort heftige Gefechte durchgemacht hat, ja, sich besonders tapfer gezeigt hat durch seine freiwillige Meldung zur Ueberbringung einer wichtigen Botschaft, die nur durch das zweimalige Durchschwimmen der Oise unter feindlichem Feuer möglich war. Als ich bei meinem Besuch gesprächsweise auch die anfangs erwähnten Gerüchte berührte, traten dem jungen Mann die Tränen in die Augen und er meinte: „Wenn ich nur erst meine Gedanken wieder besser zusammenhalten könnte, wollte ich durch meine Artikel schon meine Kameraden da draußen schützen vor diesen üblen Nachreden. Unsere Vorgesetzten haben uns im Gegenteil immer gelobt für unser braves, tapferes Verhalten. Wir hätten mit unserer frischen Kraft neuen Mut und neues Leben in die alten Mannschaften gebracht. Es ist eine schändliche Verleumdung, wenn so etwas gesagt wird."

Dieses Erlebnis drückte mir die Feder in die Hand, um eine Lanze für die jungen Helden zu brechen. Ist es denn nicht schon eine große Tapferkeit, daß sie alle herzukamen, sich zum Kriegsdienst zu melden? Und es geschah nicht nur in der ersten Begeisterung!

Ich weiß es aus eigener Erfahrung, wie sie, anfangs wegen Ueberfüllung zurückgewiesen, immer wieder gegangen sind, sich zu melden, bis sie es endlich erreicht hatten, angenommen zu werden.

Und ist es nicht auch ein Zeichen ihres tapferen Draufgehens, daß schon so viele Verwundete und leider auch Gefallene aus ihren Reihen scheiden mußten?

Gewiß will ich es gerne glauben, daß auf die jungen Gemüter einzelner die furchtbaren Schrecknisse des Kriegsschauplatzes beim ersten Sehen verwirrend wirkten und ihnen das nötige Denkvermögen nahmen. Aber sollte das nicht auch bei den älteren Mannschaften so gewesen sein? Ich glaube es sicher! Denn wir sind doch nun einmal keine „Barbaren".

Mir haben es viele ältere Leute gesagt und aus dem Felde geschrieben, daß die entsetzlichen Bilder des Krieges ihnen anfangs bald das Herz herumgedreht haben und sie sich gewaltsam zwingen mußten, gegen, wenn auch Feinde, doch immerhin Menschen, vorzugehen.

Ich hoffe, daß diese Zeilen zur Bekämpfung der haltlosen Gerüchte Anlaß geben."

Frau M. Sp.

Vernichtung — nicht Versöhnung!

Es gibt in unserem Vaterlande leider immer noch Friedensschwärmer, die selbst dieser Weltkrieg, den nicht weniger als vier Groß- und Weltmächte in Gesellschaft etlicher kleineren Staaten vom Zaune gebrochen haben, nicht zu belehren und zu bessern vermag. Wer heute bereits, bevor noch den frechen Friedensstörern ihr ruchloses Handwerk gründlich gelegt ist, Verständigung herbeiführen will und nach Frieden lechzt, der schwärmt in Wirklichkeit nicht für den ewigen Frieden, sondern leistet ewigem Kriege Vorschub. Kaum für dauernden Frieden wird nur geschaffen, wenn die Friedensfeinde vernichtet u. mit ihnen die frevelhaften Kriegsgelüste ausgetilgt werden.

Ich aus dem Hinterhalt sollte Deutschland von vielen Seiten zugleich überfallen und meuchlings abgeschlachtet werden. Da der so Angefallene aber sich nicht hat überraschen lassen, sondern sich derer, die ihm ringsum nach dem Leben trachteten, zu erwehren weiß und sich schon anschickt, sie nach Gebühr zu vernichten und so die Ueberfallsgefahren auszurotten, so kommen unverbesserliche Friedensgeister und fordern Verständigung und Frieden. Straucholdieben und Meuchelmördern gegenüber gibt es keine Verständigung und keinen Frieden. Man vernichtet sie. Wer anders handelt, ist ein Narr, der selber das Schicksal verdient, von seinen unversöhnlichen Feinden, die er versöhnen möchte, vernichtet zu werden. Jetzt schon nach Frieden schreien, jetzt schon Vergebung, Verzeihung empfehlen, bedeutet Verrat an der gerechten Friedenssache.

Gewiß ist der Friede des Krieges letzter Zweck, aber ein Friede, der unanfechtbar sicherstellt, was der Krieg bedroht hat, der dessen würdig ist, was für den Sieg eingesetzt und hingegeben wird. Der Siegespreis von 1870, die deutsche Einheit und Großmachtstellung, sollte uns nach der gemeinsamen Absicht der Friedensstörer entrissen, die Gleichberechtigung mit ihnen abgesprochen werden. Siegen bis zur Vernichtung, lautet darauf des deutschen Volkes Losung. Wir führen den Krieg nicht, um uns zu verständigen und zu versöhnen, sondern um die Feinde so zu schlagen, daß sie sobald nicht wieder den Frieden freventlich brechen und erneut versuchen können, die deutsche Macht zu zerschlagen. Das Blut und Gut, das unser Volk opfert, soll den Boden düngen, woraus eine neue Zukunft uns erwächst, machtvoller noch und darum gesicherter als die Friedenszeit der letzten 43 Jahre. Wahr soll werden, was einst vor mehr als hundert Jahren der größte der deutschen Kriegsdichter, Heinrich von Kleist, mit den Worten verheißen hat: „Das Vaterland, das wird sich ausbauen herrlich, in der Zukunft, erweitern unter Enkels Hand, verschönern, mit Sinnen, üppig, feenhaft, zur Wonne der Freunde und zum Schrecken aller Feinde."

Gründlich müssen wir siegen, auf daß kein fauler Friede kommt, auf daß wir nicht zu einer Verständigung gelangen, die noch grausamere Kriege als der jetzige heraufbeschwört. Regungen von michelhafter Gutmütigkeit, von Milde und Bescheidenheit sind auszuschalten. Anwandlungen von schwächlicher Nachsicht und schönender Versöhnungssucht darf nicht Raum gegeben werden. Nach wie vor bleibt das Wort unseres schon angeführten Dichters Kleist Deutschlands Schlachtruf: „Zum Sieg! Zum Sieg! In Staub mit allen Feinden!"

Sven Hedin über Kaiser Wilhelm.

WTB. Berlin, 11. Nov. Sven Hedin erzählte einem Vertreter des „Berliner Lokalanzeigers" seine im deutschen Hauptquartier empfangenen günstigen Eindrücke und sagte über Kaiser Wilhelm: Ich hatte das Glück, ihn in früheren Jahren kennen zu lernen. Er hatte sich nicht verändert. Ich kann Ihnen sagen, daß er nichts von seiner Frische und Beweglichkeit eingebüßt hat. Dabei ist der Kaiser, Sie können es fest wörtlich nehmen, jeden Tag fast 24 Stunden beschäftigt. Alles muß ihm gesagt, alles ihm mitgeteilt werden und wird von ihm bearbeitet. Ich habe mich oft gefragt, wie das der Kaiser körperlich und geistig liefern könne. Die Antwort ist, wie ich gefunden habe, sein reines Gewissen, daß er vor Gott, vor der Mitwelt und der Nachwelt nicht nur schuldlos an diesem Weltkriege ist, sondern, daß er das Aeußerste tat, um ihn zu verhüten. Die germanischen Nationen könnten sich keinen besseren Volbringer wünschen, als ihnen das Schicksal in der Person dieses Kaiser gewährt hat. Es ist, als sei er für diese Zeit geboren worden.. Er hat für den Frieden kein Letztes eingesetzt. Wie er auch jetzt für das Ringen des Krieges erfüllt davon ist, daß er die Verantwortung für die Gestaltung des deutschen Geschickes trägt und darnach ist heute all' sein Empfinden, Denken und Handeln gerichtet.

Weihnachtspakete für unsere Truppen.

In den Tageszeitungen ist mehrfach die Versorgung unserer Krieger mit Weihnachtspaketen besprochen worden. Auch die Heeresverwaltung hat sich bereits eingehend mit dieser Angelegenheit beschäftigt. Um Anhaltspunkte für die Bewältigung des großen zu erwartenden Andrangs mit Weihnachtspaketen zu gewinnen, durften in der Zeit vom 19. bis 26. Oktober zum ersten Male Feldpostpakete für unsere Truppen an der Front bei den Postanstalten aufgeliefert werden. Welcher Beliebtheit sich diese Maßregel zu erfreuen hatte, erhellt aus der Tatsache, daß über 2 Millionen solcher Pakete angenommen wurden. Zur Beförderung dieser Pakete nach den Kriegsschauplätzen sind rund 500 Eisenbahnwagen erforderlich gewesen.

Es ist nun der dringende Wunsch der Heeresverwaltung, daß mit allen Mitteln danach gestrebt wird, die rechtzeitige Zuleitung der Weihnachtspakete für die im Felde stehenden Truppen sicherzustellen. Jeder Soldat soll am heiligen Weihnachtsabend in den Besitz der Gaben seiner Angehörigen gelangen. Um dies zu erreichen, wird es nötig sein, den Zeitpunkt für die Auflieferung der Weihnachtspakete, der rechtzeitig bekannt gegeben wird, so früh anzusetzen, daß die Truppenteile bereits einige Zeit vor dem Weihnachtsabend die Pakete empfangen.

Die Weihnachtspakete werden bei der Einlieferung an die Postanstalten als solche kenntlich sein müssen. Während die Feldpostpakete bisher nur Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke enthalten sollten, dürfen natürlich den Weihnachtspaketen auch andere Gaben beigefügt werden, doch ist dabei zu beachten, daß die Pakete längere Zeit unterwegs sind, und daß daher leicht verderbliche Eßwaren zu vermeiden sein werden. Um zu vermeiden, daß etwaige weiche Gegenstände zerdrückt werden, empfiehlt es sich, zur Versendung grundsätzlich kleine, feste Kisten, sowie zur Verpackung Holzwolle oder ähnliche Packstoffe zu verwenden. Es muß dringend davor gewarnt werden, Glasflaschen mit Flüssigkeiten in Pappkartons zu versenden.

Die Bestrebungen der Heeresverwaltung, den im Felde stehenden Truppen die Zuführung der Gaben ihrer Angehörigen zu sichern, werden aber nur dann Erfolg haben, wenn sie seitens der Angehörigen durch genaue Befolgung der gegebenen Anordnungen unterstützt werden. Wenn dies geschieht, so darf angenommen werden, daß es gelingt, unseren Kriegern im Felde den Weihnachtsabend durch die Gaben aus der Heimat zu verschönen und bei ihnen die Ueberzeugung zu befestigen, daß das deutsche Volk allezeit, insbesondere an seinen Festen, wenn auch räumlich getrennt, in Gedanken mit ihnen vereint ist.

Badische Verlustliste.

Den Heldentod fürs Vaterland starben: Kriegsfreiwilliger Bernhard Levide, Theodor Faas, Musketier Ernst Steffin, sämtliche von Pforzheim, Landwehrmann im Regiment Nr. 109 Heinrich Göbel von Pforzheim-Brötzingen, Musketier Hermann Hellenberger von Ispringen, Maurer August Dopf von Grötzingen, Grenadier im Regiment Nr. 109 Joseph Nikolka von Dallau, Unteroffizier d. R. im Regiment Nr. 170 Braumeister Theodor Epp von Eberbach, Musketier Werkschreiber Joseph Anderer von Ettlingen, Joseph Huber von Herzlau, Landwehrmann im Regiment Nr. 170 Karl Zimmer von Linx bei Kehl, Reservist im Regiment Nr. 170 August Just von Zusenhofen, Lehrer Robert Himmelstein in Offenburg, Unteroffizier d. L. im Regiment Nr. 169 Fritz Lanninger von Lahr, Musketier im Regiment Nr. 170 Joseph Richenbach, Vizefeldwebel d. R. Isaak Bloch, Linterer Hermann Müller, sämtliche von Freiburg, Ernst Schanglin von Kandern, Landwehrmann Wilhelm Reutemann von Donaueschingen, Friedrich Pfefferle, Beamter beim Stationsamt in Neustadt, Grenadier im Regiment Nr. 109 Oskar Geng von Bonndorf, Musketier in einem Reserve-Regiment Joseph Bartle von Langenordrach, Kaufmann Karl Reifert in Tiengen, Gefreiter d. R. im Regiment Nr. 112 Frz. Kieser von Lörrach, Reservist im Regiment Nr. 89 Wilhelm Obser von Bermatingen, Dragoner Oskar Brändle von Konstanz, Degensähnrich im Regiment Nr. 16 Kurt Müller von Konstanz, Offiziers-Stellvertreter im Regiment Nr. 110 Ludw. Kirschenlohr, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Mannheim, Joseph Weiß von Schwetzingen, Rechtspraktikant Leutnant Ernst Erhard, Inhaber des Eisernen Kreuzes, im Regiment Nr. 110, Gefreiter im Regiment Nr. 112 Friedrich Himmelhan von Mannheim, Kriegsfreiwilliger Hermann Keller von Heidelberg, Kurt Schultze von Leimen bei Heidelberg, Theodor Blüm von Bühlertal, Landwehrmann im Regiment Nr. 99 Franz Karl Rüttner von Moos, Vizefeldwebel in einem Reserve-Regiment Portier Ernst Zahner von Offenburg, Monteur Wilhelm Lehle von Emmendingen, Gustav Adolf Siegle, Kriegsfreiwilliger im Regiment Nr. 113 Lehramtspraktikant Hugo Förderer, Offiziers-Stellvertreter Student Werner Blansch, Inhaber des Eisernen Kreuzes, sämtliche von Freiburg, Einj.-Freiw.-Unteroffizier im Feldartillerie-Regt. Nr. 66 Walther Schaal, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Todtnau, Leutnant d. R. Gerichtsassessor Kurt Peters im Feldartillerie-Regiment Nr. 76, Gefreiter d. R. im Regiment Nr. 112 Frz. Kieser von Lörrach-Stetten, Reservist Ernst Baldschwiler von Rippoldsried und Reservist Alfred Bug von Krenkingen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* Emmendingen, 12. Nov. Die Sammelstelle für Liebesgaben schreibt uns: Wir machen darauf aufmerksam, daß Wollreste Dienstags und Freitags, jeweils von 4—5 Uhr entgegengenommen werden, nicht Donnerstags und Freitags, wie in dem gestrigen Eingesandt geschrieben war.

— Versteigerung von kriegsunbrauchbaren Pferden. Die badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am Freitag, den 13. November ds. Js., nachmittags 2 Uhr in Offenburg eine Versteigerung von 35 kriegsunbrauchbaren Pferden. Zur Versteigerung zugelassen werden nur solche Personen aus Baden, welche eine Erklärung unterschreiben, daß sie Pferde bei der Ausbebung anläßlich der Mobilmachung abgeben mußten und zum Zwecke der Durchführung ihres eigenen landwirtschaftlichen Betriebes die Erwerbung eines Pferdes dringend benötigen. Die Versteigerungspreise sind bar zu bezahlen. Wiederverkäufer und Händler sind ausgeschlossen. Ergibt die Versteigerung einen Gesamterlös, der den Schätzungspreis der Pferde zuzüglich der Unkosten übersteigt, so wird der Mehrerlös anteilig dem Kaufpreis jedes Pferdes abgezogen und dem Steigerer zurückvergütet. Ergibt die Versteigerung einen geringeren Erlös als den Kaufpreis des Pferdes zuzüglich der Kosten, so haben die Käufer den anteiligen Preis nachzuzahlen.

ō Sexau, 10. Nov. Vergangenen Sonntag fand im Gasthaus „zum Waldhorn" die diesjährige Genossenschaftsversammlung der Viehzuchtgenossenschaft Emmendingen statt, welche seitens der Mitglieder recht gut besucht war. Die Versammlung wurde vom ersten Vorsitzenden, Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Baur eröffnet. Herr Veterinärrat, Zuchtinspektor Servatius-Freiburg hielt zunächst einen interessanten Vortrag über die Aufgabe des Landwirts während der Kriegszeit. Er führte recht trefflich aus, wie der Viehzüchter sparsam mit dem Futter umgehen muß, um seiner großen und wichtigen Aufgabe gerecht zu werden und zeigte Mittel und Wege wie er die Futtervorräte vermehren und strecken kann. Erwähnt sei nur kurz, Gemeinsames Weiden, Einsäuern von Rübenblättern, Verfüttern von Eicheln, intensive Bebauung der Aecker, Verwendung von Kunstdünger, Ansammeln guter Jauche und reichliche Düngung mit derselben. Redner schloß seinen lehrreichen Vortrag mit den Worten; daß der Landwirt alles aufbieten muß zur Ernährung der Bevölkerung während des Krieges, nur dann hat der Landwirt zu Hause zu den Siegen beigetragen, die, so Gott will, an die Fahnen der deutschen Truppen geheftet werden; dann kann auch er den heimkehrenden Krieger jubelnd empfangen in dem Bewußtsein, daß auch er seinen Teil zur Ernährung des Heeres und des Volkes beigetragen hat.

Hierauf erstattete der 1. Vorsitzende Herr Geh. Regierungsrat Dr. Baur den Geschäftsbericht für 1913, aus dem wir folgendes entnehmen: am 28. Jan. fand eine Besprechung über Zuchtbuchführung der Obmänner in Emmendingen, am 16. Feb. Genossenschaftsversammlung in Köndringen statt, bei letzterer wurde von Herrn Veterinärrat Frank ein Vortrag über Stand und zukünftige Aufgaben der Zuchtgenossenschaft gehalten; am 25. Mai war eine außerordentliche Genossenschaftsversammlung in Denzlingen, in der der neue Vorsitzende gewählt wurde. Am 1. Juli wurden unter Belehrung der Farrenwärter die Deckregister an einige Gemeinden ausgehändigt. Der neuangestellte Zuchtbuchführer Landwirt Fritz Stork jung in Schallstadt hat am 15. Oktober die Zuchtbuchführung des Verbandes übernommen. In der am 6. November in Emmendingen stattgefundenen Zuchtviehschau wurden 640 Mk. Prämiengelder verteilt. Die Veranstaltung von Milchleistungsprüfungen im Ortsverein Teningen wurde eingeleitet, die im laufenden Jahr durgeführt werden soll. An der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Stresburg hat sich die Genossenschaft beteiligt. Im September wurde mit Unterstützung von Kreis und Staat Zuchtvieh aus Oberbaden eingeführt. Der Zentralzuchtviehmarkt in Offenburg wurde mit einigen Tieren beschickt. Auch hat im Sommer eine Revision der Zuchtgenossenschaft durch einen Verbandsinspektor der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Berlin stattgefunden. Die Einnahmen betrugen 1665,09 Mk., denen Ausgaben in gleicher Höhe gegenüberstanden. Genossenschaftsmitglieder sind es 154. Dem Vorstand und dem Rechner wurde Entlastung erteilt. Der Voranschlag wurde beraten und gutgeheißen. Es ist eine Einnahme von etwa 254 Mk., bestehend aus Mitgliederbeiträgen und Zuschuß des landw. Bezirksvereins zu verzeichnen, der auch Ausgaben in derselben Höhe gegenüberstehen werden und auch Verbandsumlage. Anschaffung von Ohrmärken, Gebühren der Obmänner, Beitrag an die D. L.-Ges., Verwaltungsaufwand usw. Es wurden folgende Anträge zu Beschlüssen erhoben: die neuen Satzungen vom 1. Januar 1915 ab werden genehmigt. Die Obmänner verzichten für das Jahr 1914 auf die ihnen zukommenden Gebühren. Stalltafeln sollen angeschafft werden, damit die fehlenden ersetzt werden können. Die Farrenwärter erhalten für jeden Eintrag in das Deckregister 5 Pfg. Die Gemeinden, Sparkassen, Darlehenskassen usw. sollen um jährliche Beiträge angegangen werden. Wegen Errichtung einer Jungviehweide auf dem Sassihofinger Hof soll nach dem Krieg mit der Gemeinde Malterdingen weiter verhandelt werden. Als Beitrag ist vom 1. Jan. 1915 ab 1 Mk. zu bezahlen, Eintrittsgeld 1 Mk. 30 Pfg. pro Kopf angekörter Tiere, für Markierung 1 Mk., Anbringung der Kälber-Marke 20 Pfg. Abstammungsnachweis 50 Pfg. Mit dem Inkrafttreten der neuen Satzungen sind auch die Wahlen vorzunehmen. Im Einverständnis mit der Versammlung wurde folgte für die Zeit vom 1. Jan. 1915 bis dahin 1918 vorgeschlagen. Das Ergebnis war folgendes:

1. Vorsitzender Geh. Regierungsrat Dr. Baur, August Riesle-Bahlingen, Karl Groß-Wörstetten, Kronenwirt Reichel-Denzlingen, Johann Georg Rehm-Sexau und Hermann Schwab-Köndringen Vorstandsmitglieder. Verbandsausschußmitglieder: Christ. Friedr. Sick-Teningen, Bürgermeister Bech-Köndringen, Stellvertreter Landw.-Inspektor Schittenhelm-Hochburg und Kronenwirt Reichel-Denzlingen. Nachdem nunmehr die Genossenschaft neu organisiert ist, geben wir uns gerne der Hoffnung hin, daß sich neues Leben zum Blühen und Gedeihen der Genossenschaft einkehrt.

r Denzlingen, 12. Nov. „Freude wechselt hier mit Leid", kann man oft sagen, so auch hier bei zwei Kriegsereignissen. Schon vor einiger Zeit erhielt der zweite Stiefsohn des hiesigen Kronenwirts Reitzel, der Musketier Richard Meier, das Eiserne Kreuz und wurde zum Unteroffizier ernannt, wir freuen uns mit ihm und seinen Eltern über diese Auszeichnung und wünschen ihm herzlich Glück dazu. — Im Gegensatz hierzu sei mitgeteilt, daß vor einigen Tagen der hier ansässige Maurer Kirner, Vater von 7 Kindern, auf dem westlichen Kriegsschauplatz bei Lille in einem Schützengraben, als sich der genannte Wehrmann aufrichtete, von einem explodierenden Geschoß buchstäblich in Stücke zerrissen wurde. Tiefes Mitleid muß man mit dieser schwer heimgesuchten Familie haben. Gott erwecke ihr barmherzige Gemeinde.

× Neuie, 18. Nov. Den Heldentod fürs Vaterland fanden aus hiesiger Gemeinde der Reservist Felix Schäfer, Reservist Vinzenz Steigert, der Musketier Vinzenz Mörder beim Regiment 142 und der beim Dragonerregiment Nr. 22 dienende Matthias Heinn. Vermißt sind bis jetzt der Musketier Karl Kunle vom Regiment 142 und Musketier Friedrich Beck vom Regiment 113. — Als erster erhielt das Eiserne Kreuz der Pionier Adolf Bierer, ein Sohn des Landwirts Karl Bierer.

Köndringen, 12. Nov. Der hiesige Bürgersohn Albert Engler, Reservist im Rgt. Nr. 109, 10. Komp., erhielt für tapferes Verhalten vor dem Feind in Nordfrankreich das Eiserne Kreuz. Möge Genannter die hohe Auszeichnung gesund und munter mit nach Hause bringen; es ist dies für die ganze Gemeinde ein Zeichen, daß tapfere Söhne hinausgezogen sind, die Heimat zu schützen.

* Kenzingen, 10. Nov. Herrn Prof. Loos von hier, Leutnant und Adjutant im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 109, der erst vor kurzem mit dem Orden vom Zähringer Löwen mit Schwertern ausgezeichnet wurde, wurde für hervorragende Dienste vor dem Feind das Eiserne Kreuz verliehen. — Herr Justizsekretär L. Lackner, z. Zt. beim L.-R.-R. 109 im Felde, wurde zum Vizefeldwebel befördert.

— Die beiden früher hier tätigen Herren Lehramtspraktikant Hoffstätter, Vizefeldwebel d. R. und Geometer Hettler, Leutnant d. R., die sich hier eines guten Angedenkens erfreuen, wurden bei den harten Kämpfen in Nordfrankreich durch Granatsplitter schwer verwundet und liegen in einem dortigen Feldlazarett. Herr Hettler wurde schon vor einiger Zeit mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

* Wagenstadt, 12. Nov. Der Militärverein hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den im Feld stehenden Mitgliedern eine Liebesgabe im Werte von 5 Mk. zuzusenden.

ō Endingen, 12. Nov. Im Carolushaus in Freiburg verstarb nach kurzem Krankenlager der Fabrikant Karl Friedrich Lösch von hier im Alter von 54 Jahren. Die Beerdigung findet heute Donnerstag nachmittag hier statt.

% Altdorf, 11. Nov. Wiederum hat der Krieg ein Opfer aus unserer Gemeinde gefordert. Es ist der Sohn des Landwirts Wilhelm Brendel. Ein Granatsplitter machte am Allerheiligentage dem Leben des tapferen Kriegers auf französischem Boden ein Ende. Ruhe sanft in fremder Erde!

% Altdorf, 11. Nov. Anstelle des Herrn Unterlehrers Habel, der anfangs August zum Heer einberufen wurde, ist Frl. Gertrud Morgenthal als Hilfslehrerin an die hiesige Volksschule angewiesen worden. Wir wünschen der jungen Kandidatin Glück in ihrem neuen Beruf.

Badischer Gerichtssaal.

§ Waldkirch, 11. Nov. Ergebnisse der Sitzung des Gr. Schöffengerichts Waldkirch am Dienstag, den 10. November 1914. 1. Der Angeklagte Georg Gehr von Unterglottertal, Maurer in Oberglottertal, wurde wegen Beamtenbeleidigung zu einer Geldstrafe von 50 Mark und im Unvermögensfalle zu 14 Tagen Haft und zur Tragung der Kosten verurteilt. Das Urteil ist binnen 2 Wochen nach Rechtskraft einmal im Elztäler bekannt zu machen. 2. Der Angeklagte Albert Bammert von Kollnau, Knecht in Buchholz, wurde wegen Unterschlagung zu 2 Wochen Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt.

Neueste Meldungen.

WTB. Berlin, 12. Nov. Die Blätter begrüßen es, daß mit der Erstürmung von Dixmuide ein Mittelpunkt der gesamten Verteidigungslinie der Verbündeten gefallen ist und die Folgen dieser Erstürmung zeigen sich nach der „Voss. Ztg." auch sofort darin, daß es den Deutschen gelungen ist, südlich davon über den Kanal zu kommen. Damit ist das wichtigste Hindernis des deutschen Vormarsches aus dem Wege geräumt.

WTB. Berlin, 12. Nov. Nach einem Londoner Bericht über die Kampfesweise der Indier verschwinden diese im Kampfe mitunter ganz plötzlich. Sie werfen sich auf den Boden und kriechen wie Schlangen nach den ersten deutschen Laufgräben.

WTB. Bordeaux, 11. Nov. Das amtliche Kommuniqué vom 10. ds. Mts., abends 11 Uhr, besagt: Im Norden dauert die Schlacht aufs heftigste fort. Von dem übrigen Teil der Front ist nichts Neues zu melden.

WTB. Wien, 12. Nov. Amtlich wird verlautbart vom 11. ds. Mts. mittags: Die Operationen auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz entwickeln sich planmäßig, ohne Störung durch den Feind. In dem von uns freiwillig geräumten Gebiet Mittelgaliziens sind die Russen über den Fluß Wislok über Kjesgow und in dem Raume von Lisko vorgerückt. Przemysl ist wieder eingeschlossen. Im Strzj-Tale wurde eine feindliche Gruppe vor dem Feuer eines Panzerzuges und überraschend aufgetretener Kavallerie unter großen Verlusten geflüchtet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hoefer, Generalmajor.

WTB. Wien, 12. Nov. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich vom 11. d. M. gemeldet: In den Morgenstunden des 10. November wurde die Höhe von Misar südlich Gabas nach viertägigem verlustreichem Kampfe erstürmt u. hierdurch der feindliche rechte Flügel eingedrückt. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht. Der Gegner mußte die starkbefestigte Linie Misar-Ter-Planina räumen u. den Rückzug antreten. Starke feindliche Nachhuten leisteten in vorbereiteten Verteidigungsstellen vergebens Widerstand. Die Vorrückung östlich

Trauringe Gold, gest., kaufen Sie am vorteilhaftesten in allen Preislagen und Formen von Mk. 5.— an pr. Stück bis zu den feinsten Sorten im **Trauringhaus bei Jos. Seilnacht,** Uhrmacher u. Juwelier
Freiburg i. B. Münzstr. 7.
Sonntags geöffnet von 11—3 Uhr.

Endingen. Im Anzeiger Dienstag, 17. und Mittwoch, 18. Novbr.
Kraumarkt.
(mit Hanf am 1. Tage).

Schweine- und Ziegenmarkt in Endingen am 16. November 1914.
2306

Einladung.

Die hiesige Volksschule veranstaltet **Sonntag, den 15. November,** nachmittags 5 Uhr, im Saale der Bauerei Baum, unter Mitwirkung von Schulfreunden, eine vaterländische Feier.

Zum Besten der Hinterbliebenen hiesiger Krieger und des Roten Kreuzes wird ein Eintrittsgeld nach Belieben, jedoch nicht unter 50 Pfg. erhoben.

Kinder unter 10 Jahren können nicht zugelassen werden.

Wir laden zu zahlreichem Besuche freundlichst ein, besonders auch die hier anwesenden Krieger, die freien Zutritt haben.

Emmendingen, den 10. November 1914.

Das Rektorat: Thoma.

Bekanntmachung.

Es ist im Landtage beklagt worden, daß von der Tätigkeit der Bürgermeister als Vergleichsbehörden (Schiedsmänner) in Gemäßheit des Gesetzes vom 16. April 1886, die Bestellung von Vergleichsbehörden in streitigen Rechtsangelegenheiten betreffend, so wenig Gebrauch gemacht werde. Da die Inanspruchnahme dieser Vergleichsbehörden lediglich vom Belieben der Parteien abhängt, ist eine Einwirkung der Behörden in der angegebenen Richtung im allgemeinen nicht möglich. Immerhin ist es nicht ausgeschlossen daß diese mangelnde Inanspruchnahme zum Teil auf eine fehlende Kenntnis von dem Bestehen des Instituts der Schiedsmänner zurückzuführen ist. 155

Wir machen demgemäß das rechtsuchende Publikum auf das Badische Gesetz, betr. die Bestellung der Vergleichsbehörden in streitigen Rechtsangelegenheiten, vom 16. April 1886, hiermit aufmerksam.

Nach § 1 Abs. 1 dieses Gesetzes in der Fassung des Artikels II des Gesetzes betr. das Amt des Gemeinderichters und des Schiedsmannes vom 21. Juli 1908 wird nämlich in jeder Gemeinde für streitige Rechtsangelegenheiten eine Vergleichsbehörde (ein Schiedsmann) bestellt und ist Schiedsmann der Bürgermeister. Nach § 4 des Gesetzes findet eine Sühneverhandlung aber nur über vermögensrechtliche Ansprüche, welche nicht zur Zuständigkeit der Gemeindegerichte gehören (also namentlich einen Streitwert von über 60 Mark repräsentieren oder zwischen nicht der gleichen Gemeinde angehörigen Parteien auszufechten sind) und keinen höheren Streitwert als von 300 Mark haben, statt. Für die Sühneverhandlung ist nach § 5 a. O. der Bürgermeister derjenigen Gemeinde zuständig, in deren Bezirk der Gegner des Antragstellers seinen Wohnsitz hat.

Sofern der Schiedsmann zugleich der Bürgermeister derjenigen Gemeinde ist, in deren Bezirk der Schuldner wohnt, findet nach § 16 Abs. 1 des Gesetzes aus dem vor dem Schiedsmann geschlossenen Vergleiche die gerichtliche Zwangsvollstreckung statt und gilt nach Abs. 2 a. O. das gleiche in Ansehung solcher Vergleiche, welche vor einem badischen Bürgermeister über vermögensrechtliche Streitigkeiten mit einem Streitwerte über 300 Mk. auf freiwilliges Erscheinen beider Teile abgeschlossen worden sind.

Emmendingen, den 6. November 1914.

Das Bürgermeisteramt.
Rehm

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am **Freitag, den 13. ds. Mts.,** vormittags **11 Uhr,** im Rathause

die Aufbereitung des Holzschlags

für das Wirtschaftsjahr 1914/1915.

Emmendingen, den 2. November 1914.

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Brennholzversteigerung.

Die Stadtgemeinde **Waldkirch** versteigert am 5181
Dienstag, den 17. ds. Mts., vormittags ½10 Uhr
im Rathaus hier nachverzeichn. Brennholz öffentlich an den Meistbietenden:

272 Ster buchene und eichene Scheiter
57 „ buchenes, eichenes und gemischtes Klotzholz
201 „ tannenes Klotzholz
99 „ buch., elch., gem. u. tannene Prügel I. u. II. Kl.
29 „ buchene und tannene Reisprügel
1 Los Schlagraum.

Das Holz befindet sich an den Abfuhrwegen im unteren Deisenbach und von Wisserswand bis zum Ahornbodel, der Schlagraum in der Abteilung Langeneck.

Waldkirch, den 10. November 1914.

Der Gemeinderatt:
A. Schill. Hoch.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 21. Oktober in Nordfrankreich unser unvergesslicher, inniggeliebter Gatte, Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn, Enkel

Hermann Friedr. Stöhr

Reservist beim Infant.-Regt. 239

Emmendingen, den 12. November 1914.

Marie Stöhr geb. Legler
Familie Hermann Stöhr, Malermeister.

Krieger-Verein Emmendingen.

Im Kampfe für das Vaterland starb den Heldentod Vereinskamerad 5186

Hermann Stöhr jun.

Malermeister.

Unser auf dem Felde der Ehre gebliebener Kamerad hielt stets treu zum Verein und hat sein Können jederzeit gerne in den Dienst der Geselligkeit gestellt.
Wir werden ihm ein dankbares Gedenken bewahren.

Emmendingen, den 12. November 1914.

Der Vorstand.

Zahlungsaufforderung.

Diejenigen Einwohner von hier und Umgebung, welche mit ihren Zahlungen an die Stadtkasse für Umlagen, Wasserzins, Kanalgebühr, Schulgeld der Realschule, Holz, Heu- u. Oehmdgras, sowie Pachtzinsen usw. noch im Rückstande sind, werden hiermit ersucht, **innerhalb 8 Tagen** Zahlung zu leisten.

Die Stadtverrechnung ist angewiesen, nach Ablauf dieser Frist das gesetzliche Beitreibungsverfahren einzuleiten. Für Mahnung ist eine Gebühr von 15 Pfg. zu entrichten. 156

Da auch die Stadtgemeinde ihre großen Verpflichtungen zu erfüllen hat, so ersuchen wir Alle, welchen nicht in Anbetracht der wirtschaftlichen Verhältnisse vom Gemeinderat besondere Frist gewährt wurde, um Einhaltung der gesetzlichen Zahlungstermine.

Emmendingen, 9. November 1914.

Das Bürgermeisteramt.
Rehm.

Lebensbedürfnis- und Produktiv-Verein
Freiburg.

Die Mitglieder von Emmendingen u. Umgegend werden in Kenntnis gesetzt, dass die

Dividende für das Geschäftsjahr 1913/14

am Sonntag, **den 15 November 1914,** von ½1 Uhr nachm. bis 7 Uhr abends in der Brauerei zum Greifen (Karcher) in Emmendingen zur Auszahlung gelangt. 5176

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass die Vorzeigung der Legitimationskarte u. des Mitgliedsbuches, sowie die Abgabe noch ausstehender grüner Geschäftsanteilkarten unbedingt erforderl. ist.

Nicht erhobene Beträge können auch später in unserer Filiale Westend 6 in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

NB. Mitgliedsbücher sind grösstentells in unserm Besitz.

Gärtnerei Hambrecht
Emmendingen 5182
empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit:
Apfel-, Birn-, Zwetschgen- und **Pfirsichhochstämme, Zwergobstbäume** in verschiedenen guten Sorten, **Johannis-** und **Stachelbeersträucher.**

Druckarbeiten aller Art von der einfachsten bis zur feinsten Kunstdruckarbeit empfehlen
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen

Heute frische
Blut- u. Leberwürste.
Karl Henninger
Gasthaus „zum Bären"
Emmendingen.

Tyrol. Krauthobel
mit 1a Messern in jeder Grösse und Preislage empfiehlt
Ludw. Weiß
Messerschmied
Emmendingen
1236

Nachhilfstunden
in allen Fächern werden Schüler erteilt. Näheres in der Geschäftsst. der Breisg. Nachr. 5174

Vogelfutter
in bester Qualität empfiehlt 811
Zoologische Handlung, Freiburg i. Br., Hildastraße.

Geld-Darlehn
ohne Bürgen, Ratenrückzahl., gleichmässigen Selbstgeber: **Marcus,** Berlin, Schönhauser-Allee 136. Rückp. 5171

Schachteln
für Feldpostsachen liefert in jeder Größe schnell und billig
Buchbindermeister Benz
Emmendingen 5132

Erlen
Stamm- oder Rollholz in jeder Menge zu kaufen gesucht.
Ausführliche Angebote unter **B. 3823** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe.**

Obstbäume
in verschiedenen guten Sorten:
Aepfel, hochst., **Birnen,** hochst., **Mirabellen,** hochst., **Reine clauden** hochst., **Quitten.** 5144
Busch und Pyramiden:
Aepfel, Birnen, Pfirsich, Aprikosen, Schattenamorellen, Stachelbeeren (Büsche u. Hochstämme) **Johannisbeeren** (Büsche u. Hochst.) **Himbeeren** empfiehlt die Gärtnerei
Ludwig Sauter
Emmendingen am Bahnhof.

Sul
mästet Schweine kolossal! Pt. 50 Pf. Nur bei **W. Reichelt,** Drogerie. 5068

Der Völkerkrieg
Eine Chronik der Ereignisse seit dem 1. Juli 1914
Bisher erschienen
Heft 1—6
zum Preis von je 30 Pfg.
Der sorgfältig bearbeitete Text wird von schönen Bildern belebt, die dem Werk zur Zierde gereichen.
Stuttgart
Verlag von Julius Hoffmann

Kunst bei unsern Illustrierten.

Städt. Seefischmarkt
Emmendingen
Findet statt: **Freitag, den 13. Nov. von vormittags 8 Uhr ab.**
Zum Verkaufe kommen:
50 Pfd. 2—4pfünd. Schellfische à 45 Pfg.
50 „ Bratschellfische à 28 „
40 „ Kabliau à 50 „
50 „ Port. Schellfische 33 „
10 „ Schellfische, mittl. à 40 „
Gefunden ein 5180

Jagdfahrrad
im **Gemeindewald Jechtingen.**
Abzuholen bei **Josef Sohn,** Neophas Sohn, in Jechtingen.

Alle Sorten schöne Obstbäume
hat billig abzugeben
Adolf Sauter
Gärtnerei am neuen Friedhof
Emmendingen. 5188

Mädchen-Gesuch.
Fleiß., brav. für bürgerl. Küche u. Haushaltung (auch Anfängerin) für bald bei gut. Lohn u. fam. Behandl. **Alfred Mayer,** Kaufmann, Emmendingen am Kaiserstuhl. 5185

Stellung-Gesuch.
Ein zuverlässiger Knecht, 26 Jahre alt, welcher mit Pferden umgehen kann, sowie die ganze Landwirtschaft mit Rebgeschäft versteht, sucht auf 1. Januar 1915 eine gute u. dauernde Stellung.
Adresse zu erfr. in der Geschäftsst. d. Breisg. Nachr. 5163

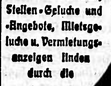
Freundlich möbliertes 5155
Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Sieferts' Haustrunk

Patentamt. Geschützte Marke.

ist der beste u. natürlichste
Volkstrunk
überall eingeführt. Einfachste Bereitung.
Pak. f. 100 Lt. nur Mk. 4.—
Bessere Sorte Mk. 5.—
franko Nachn. mit Anweisung.
Zucker auf Wunsch 2. billigst. Preise.
Zell-Harmersbacher Haustrunkstoff-Fabrik
Wilh. Siefert, Zell a. H.
Baden.
Verkaufsstelle in: 759
Route, E. Hettich Wwe. Malterdingen, Karl Mundinger. Emmendingen, Otto Bär.

Kleine Anzeigen



wie
Ein- und Verkäufe, Stellen-Gesuche und -Angebote, Mietsgesuche u. Vermietungsanzeigen finden durch die

Breisgauer Nachrichten

die weitverbreitete u. wirkungsvollste Verbreitung in den dafür interessierten Kreisen Emmendingens und Umgebung.

Grosse Wirkung.

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden ist ächtes
Brennnessel-Haarwasser
mit den 3 Brennnesseln
Mk. 1.50 Mk. 0.75.
Nur zu haben bei **Otto Kromer,** Drogerie, Emmendingen. 2640.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 50% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 5 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (6seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (6seitig m. Bildern).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1392.

Nr. 267 (Evang.: Eugen) Emmendingen, Freitag, 13. November 1914. (Kath.: Stanisl. K.) 49. Jahrgang

Der europäische Krieg.

Amtlicher Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

Das östliche Yseruser vom Feind geräumt.

Ueber 700 Franzosen gefangen, 4 Geschütze und 4 Maschinengewehre erbeutet.

WTB. Großes Hauptquartier, 12. Nov. Der über Nieuport bis in den Vorort Lombartzyde vorgedrungene Feind wurde von unseren Truppen über die Yser zurückgeworfen. Das östliche Yserufer bis zur See ist vom Feind geräumt. Der Angriff über den Yserkanal südlich Dixmuiden schritt fort. In der Gegend östlich Ypern drangen unsere Truppen weiter vorwärts. Im ganzen wurden mehr als 700 Franzosen gefangen genommen, sowie 4 Geschütze und 4 Maschinengewehre erbeutet.

Feindliche Angriffe westlich des Argonnenwaldes und im Walde selbst wurden abgewiesen.

Im Osten warf unsere Kavallerie östlich Kalisch die erneut vorgedrungene überlegene russische Kavallerie zurück.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Wien, 12. Nov. Die Blätter stellen übereinstimmend fest, daß unsere Truppenverschiebungen in Galizien vollkommen kampflos und ohne Druck des Gegners lediglich aus strategischen Rücksichten erfolgt sind. Dieses bedeutet die planmäßige Einleitung eines neuen Operationsabschnittes. Unsere Truppen, so betont das „Fremdenblatt", sind in vorzüglicher Verfassung. Die Kämpfe der letzten Woche, in denen sie dem Ansturm der feindlichen Uebermacht nicht nur erfolgreich widerstanden hätten, sondern vielmehr den Gegner überall zurückwarfen, hat ihnen einerseits das moralische Uebergewicht gegeben, andererseits dem Gegner bedeutenden Abbruch getan. Was die Einschließung Przemysl's anbelangt, so sind die Blätter der festen Ueberzeugung, daß dieses Bollwerk Mittelgaliziens dank seiner Anlagen und dank seiner tapferen Besatzung, seine Aufgabe in der gleichen Weise erfüllen wird, wie bei der ersten Einschließung.

Österreichs Krieg mit Serbien u. Montenegro.

WTB. Wien, 12. Nov. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Unter fortwährenden Gefechten mit feindlichen, in vorbereiteten Stellungen eingerichteten Nachhuten wurden gestern die Verfolgungen auf der ganzen Front fortgesetzt und im allgemeinen die Linie südlich Ostschina-Rakutschani-Now-Sielo an der Save erreicht. Der Gegner ist im allgemeinen Rückzug gegen Koceljewo-Baljewo, wo nach Meldung unserer Flieger viele Tausende von Trainfuhrwerken alle Kommunikationen verlegen. Außer der gestern gemeldeten Kriegsbeute wurden neuerdings 4 Geschütze, 14 Munitionswagen, 1 Munitionskolonne, mehrere Munitions- und Verpflegungs-Depots, Train und sonstiges Kriegsmaterial erbeutet, sowie zahlreiche Gefangene gemacht, deren Zahl sich noch nicht bestimmen läßt.

WTB. Wien, 12. Nov. Die Serben haben, bevor sie Loznica vor den österreichisch-ungarischen Truppen räumten, den Ort vollständig verwüstet und ausgeplündert.

Von den Kämpfen zur See.

Ein englisches Torpedokanonenboot bei Dover durch ein deutsches Unterseeboot vernichtet.

WTB. London, 12. Nov. Die englische Admiralität meldet, das kleine englische Torpedo-Kanonenboot „Niger" ist heute auf der Höhe von Dover durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht worden. Alle Offiziere und 37 Mann der Besatzung wurden gerettet.

(Niger war 1892 vom Stapel gelaufen, hatte 820 Tonnen Wasserverdrängung, etwa 20 Seemeilen Geschwindigkeit, zwei 12 Zentimeter und vier 4,7 Zentimeter Geschütze und 85 Mann Besatzung.

WTB. Berlin, 12. Nov. Nach einer weiter hier eingegangenen Meldung der englischen Admiralität sind 77 Mann von der Besatzung des englischen Torpedo-Bootes „Niger" gerettet.

Zum Untergang der „Emden".

WTB. Berlin, 12. Nov. Aus Rotterdam meldet der „Berl. Lokalanzeiger": Nach Meldungen aus Sidney traf der Kreuzer „Emden" früh bei den Kokos-Inseln ein und landete dort 43 Mann, die die Apparate der drahtlosen Station zerstörten. Sie wollten gerade an Bord zurückkehren, als die „Sydney" erschien. Die „Emden" ging in See und ließ die Landungstruppen zurück. Anfänglich wurden die Geschütze der „Emden" gut bedient, später wurde dies infolge der Beschießung schwieriger. Der Kreuzer verlor zwei Schornsteine und geriet innerhalb einer Stunde am Hintersteven in Brand. Die „Sydney" soll nur wenig beschädigt worden sein. Die Landungstruppen auf der Insel hätten für zwei Monate Lebensmittel requiriert. Die Eingeborenen würden von den Matrosen gut behandelt.

WTB. Amsterdam, 11. Nov. Der „Telegraaf" meldet aus London vom 10. d. Mts.: Die Nachrichten über die „Königsberg" und die „Emden" erregten hier große Freude, besonders in Schiffahrtskreisen. „Lloyds" setzte die Versicherungsprämien auf die Hälfte herab. Allgemein gerühmt wird der Kommandant der „Emden", Kapitän v. Müller. „Daily Chronicle" schreibt: Der Kapitän hat sich nicht allein als tapferer und fähiger Führer erwiesen, sondern bewies auch Ritterlichkeit in der Behandlung der Mannschaften und Passagiere der erbeuteten Schiffe. Wir können alle den Hut abnehmen vor dem Kapitän und hoffen, daß sich dieser tapfere Feind nicht unter den Gefallenen befindet.

WTB. Wien, 12. Nov. Die Blätter äußern aufrichtige Trauer über das Schicksal der „Emden", deren Untergang den moralischen Triumph, den bisher das deutsche Volk davongetragen habe, nicht verloren machen kann. Das „Fremdenblatt" schreibt: Die „Emden" hat dem deutschen Volk das leuchtendste Vorbild von deutscher Tüchtigkeit, Entschlossenheit und Wagemut gegeben und hat die junge deutsche Flotte mit unvergänglichem Ruhm bedeckt. Oesterreich-Ungarn sendet den heroischen Männern, die ihr Bestes und Aeußerstes taten, seinen Gruß und ist stolz, das Volk, das solche Helden hervorgebracht hat, seinen Bundesgenossen nennen zu dürfen. Wir bewundern uneingeschränkt die Kühnheit des Kapitäns von Müller und beglückwünschen ihn zu seinem Unternehmungsgeist, der sich mit Menschlichkeit verbindet.

WTB. Rom, 12. Nov. Die hiesige Presse berichtet unter spaltenbreiten Ueberschriften über das Ende des kleinen Kreuzers „Emden" und gibt allgemein ihrer Sympathie mit dem Schicksal des Dampfers Ausdruck, zumal auch die englischen Meldungen sich in anerkennenswerter Weise äußern.

*

WTB. London, 11. Nov. „Daily Telegraph" veröffentlicht den Bericht eines Offiziers des Frachtdampfers „Pruth", der von dem deutschen Kreuzer „Karlsruhe" versenkt wurde. In diesem Bericht heißt es: Die „Pruth" befand sich dreißig Meilen südlich des Aequators, zwanzig Meilen von der Küste Brasiliens entfernt, als in dunkler aber klarer Nacht um 1 Uhr das Schiff von der „Karlsruhe" durch einen Kanonenschuß gestellt wurde. Die „Pruth" drehte bei und alsbald kam ein von Matrosen gerudertes Boot an die Längsseite. Ein Offizier und mehrere Mann stiegen an Bord. Bis zum Augenblick wußten wir nicht, welcher Nationalität das Kriegsschiff angehörte. Wir sahen aber bald, daß es der deutsche Kreuzer „Karlsruhe" war. Der Offizier schüttelte uns die Hand und sagte: Wir würden das Schiff eine halbe Stunde später zu verlassen haben. Der Offizier war sehr höflich. Er gestand nach einer Unterredung zu, daß wir bis zum Tagesanbruch an Bord bleiben könnten. Um 7 Uhr verließen wir die „Pruth". Die Deutschen sprengten das Schiff mit Dynamit. Das Schiff sank nach dreiviertel Stunden. Die Deutschen berührten die Ladung mit den Kohlenvorräten nicht. Sie nahmen nur Mundvorräte und die Schiffspapiere. Der Kapitän der „Karlsruhe" übergab dem Kapitän des „Pruth" einen Empfangsschein für das Schiff. Die „Pruth" bildete nicht das einzige Opfer der „Karlsruhe"; denn andere Frachtdampfer begleiteten den Kreuzer, nämlich „Rivenegro", „Cresfeld", „Asuncion", „Parne" und „Indrani". Die Mannschaft des „Pruth" wurde an Bord der „Cresfeld" gebracht, wo sich auch die Mannschaften der übrigen gekaperten Dampfer befanden.

WTB. London, 11. Nov. Wie dem Reuter'schen Büro aus Valparaiso vom 8. ds. Mts. gemeldet wird, ist das Transportschiff, das nach Ueberlebenden in der Nähe des Schauplatzes des Seegefechtes suchte, zurückgekehrt und berichtet, daß es nichts von den vermißten Kreuzern und auch keine Schiffstrümmer gefunden habe. Man glaubt, daß infolge von Meeresströmungen die Schiffstrümmer seewärts getrieben sind. Die Rote Kreuz-Dampfer „Paldivia" und „Chile" setzten die Suche fort.

Aus den Kolonien.

Zum Fall von Tsingtau.

WTB. Berlin, 12. Nov. Durch Vermittlung der spanischen Gesandtschaft in Peking ist folgende vom Gouverneur an S. M. den Kaiser erstattete Meldung hierher gelangt:

Tsingtau, 7. Nov. 1914.

Festung nach Erschöpfung aller Verteidigungsmittel durch Sturm und durch Brechung in der Mitte gefallen. Befestigungen und Stadt vorher durch ununterbrochenes neuntägiges Bombardement vom Land mit schwerstem Geschütz, mit 28 Zentimeter Steilfeuer, verbunden mit starkem Feuer vom See, schwer erschüttert. Artilleristische Feuerkraft zum Schluß völlig gebrochen. Verluste nicht genau übersehbar, aber trotz schwerstem anhaltendem Feuer wie durch ein Wunder weit geringer als zu erwarten.

gez. Meyer-Waldeck.

WTB. Berlin, 12. Nov. Aus Kopenhagen meldet die „Rundschau": Japan fordert angeblich von China die Entfernung der Truppen aus der Provinz Schantung, deren Besetzung zur Sicherheit Tsingtaus vorübergehend von den Japanern erfolgen werde.

WTB. Berlin, 11. Nov. Einem amtlichen Telegramm aus dem Peking zufolge, sind die verheirateten Tsingtaukämpfer, deren Frauen in Peking sind, wohlauf. Einzelheiten fehlen.

WTB. London, 11. Nov. „Manchester Guardian" vom 11. November bespricht die durch den Fall von Tsingtau geschaffene maritime Lage. Die japanische Flotte vor Tsingtau war aus alten Schiffen zusammengesetzt. Die japanische Hochseeflotte war im stillen Ozean auf der Suche nach dem deutschen Geschwader. Das aus sehr verschiedenwertigen Schiffen zusammengesetzte englische Geschwader vor Tsingtau, das bis zum Ende der Belagerung dort geblieben war, wird unzweifelhaft zum größten Teil im Stillen Ozean bleiben und sich mit dem australischen Geschwader vereinigen. Das